



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

PÄDAGOGISCHES KOMPENDIUM REALSCHULE PLUS

WAHLPFLICHTBEREICH
DER REALSCHULE PLUS

**Wahlpflichtbereich
der Realschule plus:
Empfehlungen zur Einführung
schuleigener Angebote**

Erstellt von der Arbeitsgruppe „Schuleigene Wahlpflichtfächer“

Tanja Anton

Karin Frenzel

Irmtraud Rehwald

Matthias Ritter

Ulrike Schmelzer

Bernd Weirauch

Grundsätzliches zur Einführung schuleigener Wahlpflichtfächer in der Realschule plus

Organisatorischer Rahmen

Der Wahlpflichtbereich der Realschule plus umfasst insgesamt 18 Stunden für die Klassenstufen 6 - 10. Dabei entfallen vier Stunden auf das Wahlpflichtfach in Klassenstufe 6. In dieser Klassenstufe werden den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern neben dem Fach Französisch in einem Orientierungsangebot die Fächer Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS), Technik und Naturwissenschaft (TuN) und Wirtschaft und Verwaltung (WuV) vorgestellt. Danach entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für eines dieser Fächer. In den Klassenstufen 7 - 10 müssen die Wahlpflichtfächer HuS, TuN und WuV mindestens zweistündig angeboten werden. Damit entfallen laut Stundentafel in diesem Zeitraum maximal sechs Stunden auf den schuleigenen Wahlpflichtbereich.

Profilbildung durch schuleigene Wahlpflichtfächer

Die Förderung von Leistungsstärken spielt in der Realschule plus eine hervorgehobene Rolle. Diese lässt sich in schuleigenen Wahlpflichtfächern besonders gut darstellen. Schuleigene Wahlpflichtfächer sind mit Blick auf die Interessen, die Lernsituation und die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern deshalb möglich und erwünscht.

Daneben unterstützen schuleigene Angebote die Profilbildung auch im Hinblick auf die regionale Prägung des Schulstandortes.

Die Schulen können somit die schuleigenen Wahlpflichtfächer besonders für eine regional- und/oder themenspezifisch ausgerichtete Ausgestaltung ihres jeweiligen naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen oder anderen Profils nutzen. Beispiele finden sich unter den Links auf der Seite www.wpf-rsplus.bildung-rp.de. Der Profilbildung kann in diesem Rahmen auch die Kopplung eines Wahlpflichtfaches aus dem Kernbereich mit einem schuleigenen Wahlpflichtfach dienen (Beispiel: TuN und „Technische Produktentwicklung“).

Bei der Einführung gilt es folgende Punkte zu beachten

Es wird ein Konzept des jeweiligen schuleigenen Wahlpflichtfachs erstellt. Das Konzept wird als schulinternes Curriculum der Schulbehörde (ADD) vorgelegt und von ihr genehmigt. Dabei ist wichtig, dass Qualitätsstandards, die sich aus dem Rahmenlehrplan WPF, der Übergreifenden Schulordnung, der Verwaltungsvorschrift „Zahl der benoteten Klassenarbeiten in den Pflichtfächern an Realschulen plus, Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen“ sowie aus diesem Papier ergeben, Berücksichtigung finden und didaktische Bemerkungen zur Begründung des Bildungswertes des einzuführenden Faches dargelegt werden.

Kriterien sind u. a.:

- Das schuleigene Wahlpflichtfach hat wie die anderen Wahlpflichtfächer Ausgleichsrelevanz gegenüber den sogenannten Kernfächern. Daher muss es einen Bezug zu gesellschaftlich relevanten und ausbaufähigen Inhalten geben. Dieser Bedeutung entsprechend und zur Akzeptanzsteigerung sollte das Fach eine Bezugswissenschaft aufweisen.
- Es soll eine deutliche Abgrenzung zu anderen Fächern geben, Dopplungen sind zu vermeiden.
- Das Fach bzw. die Fächer müssen regelmäßig und kontinuierlich stattfinden können. Die Möglichkeit der Durchführung eines schuleigenen Wahlpflichtfachs sollte somit möglichst nicht an einzelne Lehrkräfte gebunden sein.
- Die Bezeichnung des Faches/der Fächer sollte klar und auch im Hinblick auf das Zeugnis resp. die Zeugnisnote verständlich formuliert sein. Es muss stets bedacht werden, welche Aussagekraft eine Zeugnisnote im Verbund mit der Benennung des Faches haben kann („Soziales Lernen“, Note „ausreichend“?)
- Für die Schülerinnen und Schüler muss eine Wahloption zwischen den Wahlpflichtfächern gewährleistet sein. Kopplungen zweier Fächer sind möglich, sollten jedoch besonders gut bedacht sein.
- Als Maxime gilt die Neigungsdifferenzierung, nicht die Leistungsdifferenzierung.
- Durch das Fach bzw. die Fächer sollte der Austausch zwischen Schulen mit ähnlichen Profilen angeregt werden.
- Der Aspekt des Bezuges zur Lebens- und Berufswelt ist immer mitzudenken.

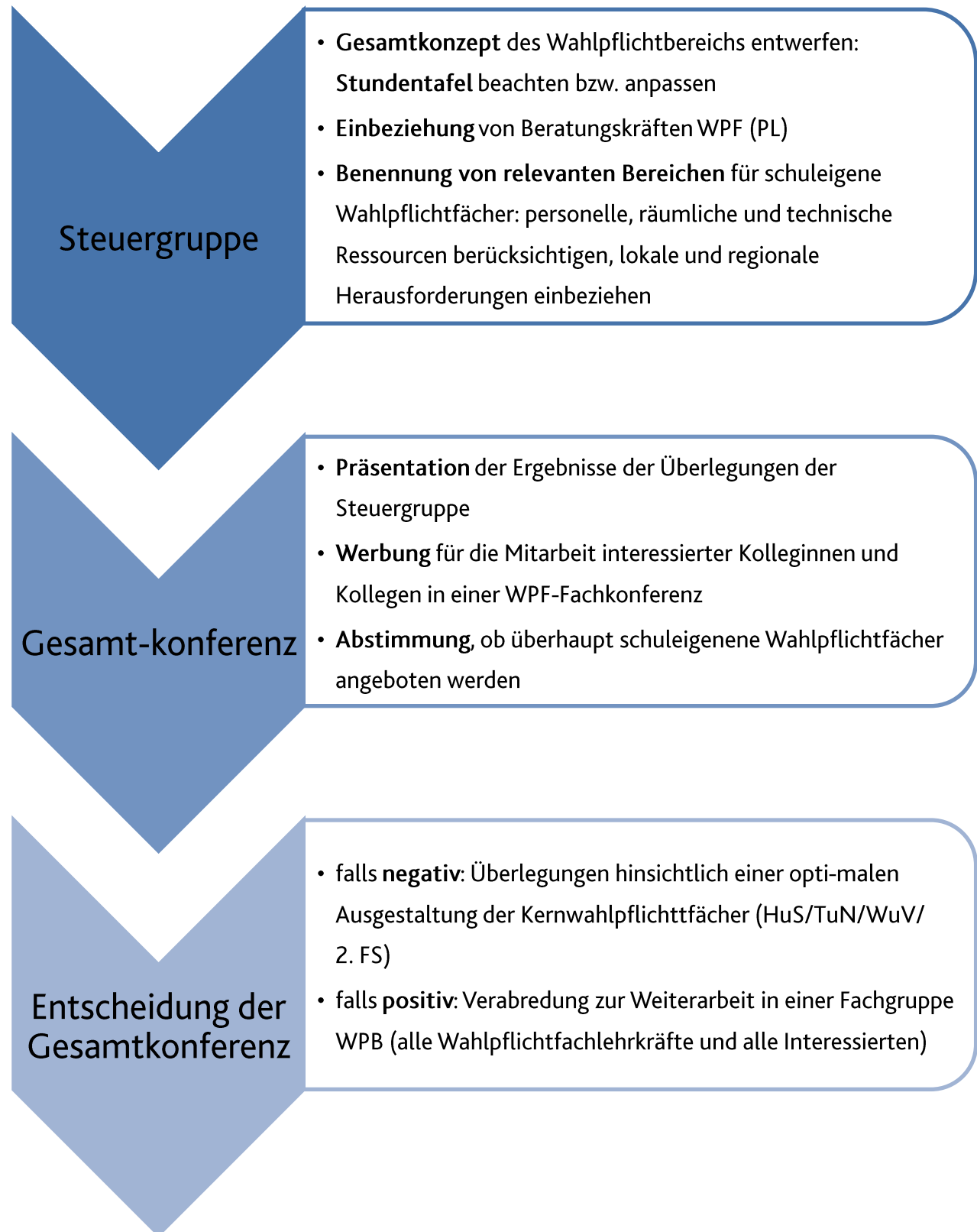
Daneben gilt es, an der Schule einen Arbeitsplan bzw. Arbeitspläne zu erstellen, die die vielfältigen und individuellen Wege zum Erwerb der formulierten Kompetenzen beschreiben und konkretisieren. In allen Wahlpflichtfächern sind Berufsorientierung, Informatische Bildung und Ökonomische Bildung integrierte Unterrichtsprinzipien und werden auch hier an Fachinhalten vermittelt.

Ebenfalls Bestandteil dieser Pläne ist die Einarbeitung didaktisch-methodischer Grundsätze der Unterrichtsgestaltung wie Lebensweltorientierung, Problemorientierung, Handlungsorientierung und Möglichkeiten der Differenzierung sowie Hinweise zu einer sachgemäßen, angemessenen und lernförderlichen Vielfalt an Methoden, Medien und Materialien.

In die Arbeitspläne sollten ebenfalls Hinweise auf Möglichkeiten der differenzierten Leistungsbeurteilung und zur Gestaltung der Klassenarbeiten aufgenommen werden.

Der Weg zu schuleigenen Wahlpflichtfächern

Erster Schritt: Warm-up für die Entscheidungsfindung



Zweiter Schritt: Vorbereitung der grundlegenden Entscheidung

Fachgruppe WPB

- **Fachbezeichnungen konkretisieren, Adressaten (Klassenstufen) und Laufzeiten** definieren, Fächer als authentische und autonome Angebote verstehen und gestalten
- **konzeptionelle Ausarbeitung der Ideen:** kompetenzorientiert, auf Basis der didaktisch-methodischen Grundsätze des Rahmenplans

Gesamtkonferenz

- **Präsentation** Gesamtkonzept Wahlpflichtbereich
- **Werbung** für die Chancen: Profilbildung und Erweiterung des differenzierenden Angebotes für die Lernenden
- **Einladung** an weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit
- **Abstimmung**, ob dieses Gesamtkonzept angenommen wird

Entscheidung

- falls **negativ**: Überlegungen, inwieweit sich die fachlichen Ideen in die verpflichtenden Kernwahlpflichtfächer HuS/TuN/WuV/2. FS integrieren lassen
- Zustimmungserfordernis des Schulelternbeirats gem. § 40 Abs. 6 Nr. 2 SchulG
- falls **positiv**: Verabredung zur Weiterarbeit auch in Fachgruppen WPF

Dritter Schritt: Realisierung des Angebots

Fachgruppen der Einzelfächer

- **Curriculare Planungen** aufnehmen: Verpflichtung zum kompetenzorientierten Unterricht sowie zur Berücksichtigung der Unterrichtsprinzipien BO, IB und ÖB
- **Einbeziehung** von Beratungskräften WPF (PL)

Fachkonferenz WPB

- Maßnahmen zur **Förderung einer authentischen Wahl** festlegen
- **Einladung** an Eltern und Lernende zu einem Info-Abend
- Ausgabe der Wahlunterlagen

Wahl durch Lernende und Eltern

- falls einzelne Fächer nicht angewählt werden: **kritische Reflexion**
- angewählte Kurse **zusammenstellen**

Vierter Schritt: Unterricht im schuleigenen Wahlpflichtfach

Lehrkräfte

- **Arbeitspläne** entwerfen: Schüler-, Problem- und Handlungsorientierung umsetzen
- Maßnahmen zur **Differenzierung** einbauen
- **außerschulische Lernorte** einbeziehen
- Möglichkeiten zum **Erwerb von Qualifikationen** für Schülerinnen und Schüler bereitstellen

Lernende

- **Erwerb von persönlichen und fachlichen Kompetenzen**
- Nutzung als **Angebot zur beruflichen Orientierung**

Leistungs- beurteilung

- **Leistungsfeststellung** analog zum Kernwahl-pflichtfach (ggf. anteilig proportional)
- Im Falle eines Notenausgleichs Bildung einer gemeinsamen Zeugnisnote ...“ (§ 65 Abs. 3 Satz 4 und Abs. 4 Satz 5 ÜSchO)

Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung

Für Klassenarbeiten und Parallelarbeiten im schuleigenen Wahlpflichtfachbereich gilt:

- „Wenn in der Realschule plus die Wahlpflichtfächer Hauswirtschaft und Sozialwesen, Technik und Naturwissenschaft und Wirtschaft und Verwaltung mit einem schuleigenen Wahlpflichtfach kombiniert werden, ist die angegebene Zahl der insgesamt vorgeschriebenen Klassenarbeiten angemessen aufzuteilen.“ (Nr. 2.2.3 Abs. 1 der VV „Zahl der benoteten Klassenarbeiten in den Pflichtfächern an Realschulen plus, Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen“)
- Die in § 53 Abs. 4 ÜSchO geforderte Festlegung klarer Kriterien zur Leistungsfeststellung, über die Schülerinnen und Schüler informiert worden sind, dient der Transparenz vor Schülerinnen und Schülern und deren Eltern und ist unbedingt zu gewährleisten!
- Die Leistungen werden nach dem Grad des Erreichens von Lernanforderungen beurteilt. Die Beurteilung berücksichtigt den individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler, ihre Leistungsbereitschaft und auch die Lerngruppe, in der die Leistung erbracht wird. (§ 53 Abs. 1 ÜSchO)
- Parallelarbeiten im Wahlpflichtfach werden in vergleichbaren Fächern durchgeführt (Parallelkurse TuN, WuV etc.)
- „In der Realschule plus [...] kann anstelle einer Klassenarbeit auch eine andere Form von Leistungsüberprüfung mit vergleichbarem Anspruchsniveau, die aus dem Unterricht erwächst, gewählt werden. Hierüber entscheidet die Fachlehrkraft im Einvernehmen mit der Fachkonferenz.“ (Nr. 2.2.3 Abs. 2 der VV zur Zahl der benoteten Klassenarbeiten)
- Die qualitativen Anforderungen einer Klassenarbeit in einer anderen Form von Leistungsüberprüfung sind dieselben, wie sie auch im Rahmen einer Klassenarbeit als schriftlicher Lernerfolgskontrolle gelten; d. h., es müssen sich ihr alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe unter Aufsicht und unter vorher festgelegten und vergleichbaren Bedingungen unterziehen. Eine gleichzeitige Leistungsüberprüfung wird bei diesen Formen i. d. R. nicht möglich sein. Es sollte aber eine möglichst enge zeitliche Bündelung erfolgen. Wie schriftliche Lernerfolgskontrollen dienen sie der individuellen Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Die Aufgabenstellung soll unter Beachtung der Lernanforderungen aus dem Unterricht erwachsen.
- Jede andere als die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung umfasst ebenso Inhalte des vorangegangenen Unterrichts sowie im Sinne eines kumulativen Kompetenzerwerbs auch Grundlagenwissen des Faches, das durch geeignete Maßnahmen verfügbar gehalten wird.

-
- Sollten Projektarbeiten, Präsentationen o. Ä. Teil der Leistungsfeststellung sein und auch als Parallelarbeiten bewertet werden, sind insbesondere die dazu benötigten überfachlichen Kompetenzen in die Leistungsbeurteilung mit einzubeziehen und wie bei schriftlichen Parallelarbeiten die Ergebnisse im Durchschnitt der entsprechenden Kurse zusammenzufassen.
 - Wie bei Leistungsbeurteilungen generell erfolgt auch die projektorientierte Leistungsbeurteilung oder Präsentationsprüfung durch die unterrichtenden Lehrkräfte auf der Grundlage von Beurteilungskriterien, über die die Schülerinnen und Schüler informiert worden sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass alle zur Leistungsfeststellung herangezogenen Arbeitsformen im Unterricht geübt worden sein müssen.

Links zu Schulen mit schuleigenen Wahlpflichtfachangeboten finden Sie im Anhang und auf der Homepage der Wahlpflichtfächer (www.wpf-rsplus.bildung-rp.de).

ANHANG: Links und Kontakte

Ort	Schule	Ansprechpartner
Bad Bergzabern	RS plus Bad Bergzabern www.schulebza.de/rsplus	Christine Ebinger-Grießer christine.ebinger@beratung.bildung-rp.de
Cochem	Realschule plus Cochem www.rs-cochem.de	Lothar Schmitt lothar.schmitt@beratung.bildung-rp.de
Dahn	Realschule plus Dahn www.realschule-plus-dahn.de	
Edenkoben	Paul-Gillet-Realschule plus und FOS Edenkoben www.realschule-edenkoben.net	Andreas Dorst andreas.dorst@beratung.bildung-rp.de
Kaiserslautern	Kurpfalz-Realschule plus Kaiserslautern www.krsplus-kl.de	Karin Wagner-Schramm karin.wagner-schramm@beratung.bildung-rp.de
Koborn-Gondorf	Realschule plus und FOS Untermosel Koborn-Gondorf www.rsplus-untermosel.de	Tanja Anton tanja.anton@beratung.bildung-rp.de
Koblenz	Realschule plus auf der Karthause Koblenz www.rsk.rp.lo-net2.de	Melanie Holdermann melanie.holdermann@beratung.bildung-rp.de
Lingenfeld	Realschule plus Lingensfeld www.wp.rsplus-lingenfeld.de	Dietrich Büngener dietrich.buengener@beratung.bildung-rp.de
Linz	Robert-Koch-Schule Linz am Rhein Integrative Realschule plus mit FOS www.realschuleplus-linz.de	Karin Frenzel karin.frenzel@beratung.bildung-rp.de
Nierstein	Carl-Zuckmayer-Realschule plus und FOS Nierstein www.rsplus-nierstein.de	Ulrike Schmelzer ulrike.schmelzer@beratung.bildung-rp.de
Speyer	IGS/RS plus Georg Friedrich Kolb Speyer www.igs-speyer.de	Christa Mattheis christa.mattheis@beratung.bildung-rp.de
Westerburg	Realschule plus Westerburg www.realschuleplus-westerburg.de	Sabine Gans sabine.gans@beratung.bildung-rp.de